

Inhalt

I Einleitung	13
1. Perinataler Tod und Personalität: Problemstellung	13
2. Personalität und Tod: Problemgeschichtliche Tendenzen	16
2.1 Personalität	16
2.2 Tod	25
3. Konzeption der Arbeit	37
 II Helmuth Plessners Anthropologie zwischen Naturphilosophie und Lebenshermeneutik	 41
1. Philosophische Anthropologie am Beginn des 20. Jahrhunderts	41
2. Die Stufen des Organischen und der Mensch	49
2.1 Doppelaspektivität statt Dualismus: Plessners Kritik an Descartes	51
2.2 Die menschliche Lebensform als exzentrische Positionalität	59
2.3 Die Mitwelt als Lebenssphäre des Menschen	61
2.4 Die anthropologischen Grundgesetze	65
2.5 Personalität als Sozialität: Die Mitwelt als Ort personaler Relation	70
3. Die Deutung des Todes in Plessners Entwurf	72
3.1 Zeit, Tod, Ewigkeit	74
3.2 Heideggers »Sein zum Tode« und Plessners Kritik	80
3.3 Plessners Todesdeutung als Brücke zur Theologie	85
 III Der Tod in der Theologie der Nachkriegszeit	 91
1. Motivlagen und Stoßrichtungen	92
2. Paul Tillich: Der Mut zum Sein im Zeitalter der Angst	99

3. Wolfhart Pannenberg: Der gottoffene Mensch auf dem Weg zur Vollendung.	117
4. Eberhard Jüngel: Versammlung, Verewigung, Offenbarung.	128
5. Gerhard Ebeling: Versöhnung durch den Tod des Todes.	136
6. Menschsein zwischen Endlichkeit und Ewigkeit.	147
 IV Anthropologische Perspektiven auf Personalität und Tod in der Gegenwart: Leib, Raum, Resonanz, Sprache.	163
1. Anthropologie, Medizin und Phänomenologie: Thomas Fuchs.	166
1.1 Phänomenologie als antireduktionistische Methode.	167
1.2 Der Leib als Zentrum der Person: Die Reformulierung des Doppelaspekts.	177
1.3 Die Raumanalyse: Richtungsraum, Stimmungsraum, personaler Raum.	191
1.4 Fazit: Personalität als Leib im Raum.	208
2. Soziologie und Philosophie: Hartmut Rosa, Vladimir Jankélévitch, Hans Blumenberg.	212
2.1 Rosa: Resonanz, Unverfügbarkeit und das Problem des Todes.	214
2.2 Jankélévitch: Das Wissen des Nichtwissens und der unerzählbare Augenblick.	234
2.3 Blumenberg: Metapher und Unbegriffliches.	239
2.4 Resümee und Übergang: Das Leben, der Tod und die Sprache des Trostes.	254
 V Theologische Perspektiven der Gegenwart.	267
1. Der Deutungshorizont religiösen Erlebens: Ulrich Barth.	267
2. Religion und Bildtheorie: Malte Dominik Krüger.	273
 VI Fazit.	279
1. Metaphern und Symbole im Umgang mit dem Tod.	279
1.1 Ewigkeit als Zeitmetapher.	280
1.2 Jenseits als Raummetapher.	284

2. Der Name als Trost – die tote Person in der Zeit.	288
3. Bilder und Monumente als Zeichen der Erinnerung – die tote Person im Raum.	290
4. Schluss: Trauerrituale als Ausdruck symbolischer Verkörperung der Person in Raum und Zeit.	293
Literatur.	303